

BERICHT DER STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT- FRIEDRICH-EBERT-GEDENKSTÄTTE FÜR DAS JAHR 2024





„Der Völkerversöhnung und der Völkergemeinschaft muß die Zukunft gehören. Wohl ist der Weg dorthin weit und schwierig, verzagen dürfen wir aber nicht.“

Rede bei der Gedenkfeier für die Opfer des Ersten Weltkrieges, Berlin, 23. November 1919

INHALTSVERZEICHNIS

■ Die Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte	3
■ BERICHT 2024	4
■ CHRONIK 2024	36
■ Einnahmen und Ausgaben 2024	47
■ Publikationen der Mitarbeiter	48
■ Publikationen der Stiftung	49
■ Die Gremien der Stiftung 2024	59
■ Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	60
■ Förderer und Kooperationspartner	66



■ DIE STIFTUNG REICHSPRÄSIDENT-FRIEDRICH-EBERT- GEDENKSTÄTTE

Die überparteiliche Stiftung zu Ehren des ersten Reichspräsidenten Friedrich Ebert wurde vom Deutschen Bundestag mit dem Gesetz vom 19. Dezember 1986 errichtet. Sie soll, so lautet der Gesetzestext, die Erinnerung an den Sozialdemokraten und Staatsmann wachhalten und generell einen Beitrag zum Verständnis der Geschichte seiner Zeit leisten.

Die Stiftung erinnert auf vielfältige Weise an das Leben und Wirken Friedrich Eberts. Im Zentrum steht dabei das Friedrich-Ebert-Haus in der Heidelberger Pfaffengasse 18, das am 11. Februar 1989, dem 70. Jahrestag der Wahl Friedrich Eberts zum Reichspräsidenten, eröffnet wurde. Herzstück des Hauses ist als authentischer Ort die kleine Wohnung im Zwischengeschoss, in der Friedrich Ebert als siebtes von neun Kindern des Schneiders Karl Ebert und seiner Ehefrau Katharina am 4. Februar 1871 geboren wurde.

Die 2007 vollkommen neu gestaltete Dauerausstellung unter dem Titel „Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten – Friedrich Ebert (1871 – 1925)“ zeichnet in einem Rundgang durch zehn Räume den Weg des sozialdemokratischen Parteiführers an die Spitze der ersten deutschen Demokratie nach. Dabei bettet sie seinen Aufstieg vom Sattlergesellen in das höchste Staatsamt in die Geschichte seiner Zeit ein.

Ergänzt wird die Dauerausstellung, die aus biografischer Perspektive die Auseinandersetzung mit der von Brüchen gekennzeichneten deutschen Geschichte von der Reichsgründung bis weit in die Weimarer Republik ermöglicht, durch eigene und von anderen eingeworbene Sonderausstellungen mit breiter historischer Thematik. Die Stiftung stellt zudem vier eigene Wanderausstellungen zur Verfügung:

- „Friedrich Ebert (1871–1925) – Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten“ (seit 1995, erneuert 2015)
- „Die Reichskanzler der Weimarer Republik – Zwölf Lebensläufe in Bildern“ (seit 2003)
- „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ (seit 2010)
- „Friedrich Ebert (1871–1925) – Der erste deutsche Reichspräsident“ (seit 2019).

Mit den Sonderausstellungen sowie mit Seminaren, Projektarbeit, Workshops, Vorträgen und Tagungen bietet die Stiftung ein abwechslungsreiches Angebot zur historischen Information und politischen Bildung.

Die Stiftung betreibt zudem eigene Forschung über Friedrich Ebert und seine Zeit und regt wissenschaftliche Untersuchungen an. Die Ergebnisse der Forschung und der wissenschaftlichen Tagungen werden in der „Wissenschaftlichen Schriftenreihe“ und der im Eigenverlag herausgegebenen Reihe „Kleine Schriften“ veröffentlicht. Zudem gibt die Stiftung weitere Einzelpublikationen heraus.

Mit diesem breiten Veranstaltungsangebot hat sich das Friedrich-Ebert-Haus als ein Lernort der deutschen Demokratiegeschichte etabliert. Beleg hierfür ist eine konstant hohe jährliche Besucherzahl, die in den Corona-Jahren eingebrochen war; in einigen Monaten werden wir den 2 Millionensten Besucher begrüßen können. Das niederschwellige Angebot des Ebert-Hauses wird – bei freiem Eintritt – in Zeiten demokratiefeindlicher Tendenzen immer wichtiger.

Der Neujahrsempfang: Rückblick und Ausblick

Das Veranstaltungsjahr 2024 begann am 9. Januar traditionell mit dem Neujahrsempfang. Nach der Begrüßung durch den Vorstandsvorsitzenden Günter Schmitteckert ließ Geschäftsführer Prof. Dr. Bernd Braun das vergangene Jahr Revue passieren und gab einen Ausblick auf die Herausforderungen und Vorhaben des Jahres 2024.

Höhepunkt des Abends war die Festrede von Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg. Mit mehr als zwei Jahrzehnten an Erfahrung in leitenden Funktionen in den

Der Vorstand der Gedenkstätte mit Ulrich von Kirchbach (Mitte): Reiner Herzog, Prof. Dr. Bernd Braun, Günter Schmitteckert, Prof. Dr. Jürgen Seimetz (v.l.n.r.).



Ulrich von Kirchbach in seiner Rede über die Herausforderungen der Kultur- und Sozialpolitik.



■ BERICHT 2024



Bereichen Kultur, Jugend, Soziales und Integration sprach er über die aktuellen Herausforderungen der Kultur- und Sozialpolitik. Er mahnte insbesondere, dass in Zeiten knapper öffentlicher Kassen oft zuerst bei der Kultur der Rotstift angesetzt werde. Gleichzeitig gerate auch die Sozialpolitik zunehmend unter Druck, da sich gesellschaftliche Verteilungskonflikte verschärfen.

Trotz der Ernsthaftigkeit der Themen war die Atmosphäre des Empfangs von großer Zuversicht geprägt. Zahlreiche Gäste, darunter auch die beiden ehemaligen Geschäftsführer Ulrich Graf und Walter Mühlhausen, verfolgten die Reden mit großem Interesse. Für die musikalische Begleitung des Abends sorgten Rosanna Meßmer an der Querflöte und Anna Trofymchuk am Klavier.

Vorstandsvorsitzender der Stiftung Günter Schmitteckert während seiner Begrüßungsworte.



Rosanna Meßmer an der Querflöte und Anna Trofymchuk am Klavier umrahmten die Veranstaltung musikalisch.

Vortrag von Prof. Dr. Philipp Gassert: „Das herausforderndste unbezahlte Amt im ganzen Land. Die institutionelle Rolle der First Lady in der politischen Kultur der USA“

Im Rahmen des Begleitprogramms zur Louise-Ebert-Ausstellung widmete sich Philipp Gassert von der Universität Mannheim in einem Vortrag am 18. Januar der Rolle der Präsidentengattinnen in der politischen Kultur der USA. Das formal nicht vorgesehene „Amt“ der First Lady hat in den letzten 100 Jahren eine starke Institutionalisierung erfahren. Dies ist einerseits dem Machtzuwachs der Präsidentschaft und andererseits dem Wandel der Medienlandschaft sowie der Personalisierung der Politikvermittlung geschuldet. Eleanor Roosevelt, Lady Bird Johnson, Betty Ford, Rosalynn Carter, Hillary Clinton und Michelle Obama nutzten diese Entwicklung, um eigene Akzente zu setzen.

Prof. Dr. Philipp Gassert
in seinem Vortrag über die
Rolle der First Lady
in den USA.



■ BERICHT 2024

Vortrag von Heike Specht: „Jenseits des Damenprogramms. Wie die First Ladies bundesrepublikanische Geschichte schrieben“

In ihrem Vortrag über die deutschen „First Ladies“ am 22. Februar im Rahmen der Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873–1955“ sprach die Autorin Heike Specht über die Rolle deutscher Präsidentengattinnen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland.



Die „First Ladies“ repräsentieren Deutschland – ohne Gehalt, ohne offizielles Amt, aber mit erheblichem Einfluss. Frauen wie Elly Heuss-Knapp, Wilhelmine Lübke und Mildred Scheel lenkten mit ihrem Engagement nicht nur die Aufmerksamkeit auf zentrale gesellschaftliche Baustellen, bei denen dringender Handlungsbedarf bestand; sie haben zum Teil ebenso nachhaltige Spuren hinterlassen wie ihre Männer – auch wenn diese auf den ersten Blick weniger sichtbar sein mögen.

Heike Specht während ihres Vortrags.

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag von Peer Steinbrück über „Politische Führung in Krisenzeiten“

Auch 2024 erinnerte die Stiftung am 28. Februar mit dem Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag an das Leben und Wirken des ersten Reichspräsidenten. Im Mittelpunkt standen Themen, die Friedrich Ebert einst bewegten und bis heute nichts an Aktualität verloren haben.

Der Tag begann mit der traditionellen Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts auf dem Heidelberger Bergfriedhof. In Anwesenheit zahlreicher Gäste hielten der Bundesfinanzminister a. D. Peer Steinbrück, die ehemalige Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen Hannelore Kraft und die Heidelberger Sozialbürgermeisterin Stefanie Jansen kurze Ansprachen.

Am Abend folgte vor vollem Haus der Friedrich-Ebert-Gedächtnisvortrag. Günter Schmitteckert, der Vorstandsvorsitzende der Stiftung, übernahm die Begrüßung. Daniel Born, Landtagsvizepräsident von Baden-Württemberg und Kuratoriumsmitglied, sprach ein Grußwort.

Anschließend hielt Peer Steinbrück den Festvortrag zum Thema „Politische Führung in Krisenzeiten und die aktuellen Herausforderungen nach der ‚Zeitenwende‘“.

Peer Steinbrück vor den Kränzen auf dem Bergfriedhof.



Peer Steinbrück trägt sich ins
Gästebuch ein.



■ BERICHT 2024



Prof. Dr. Bernd Braun, Peer Steinbrück, Hannelore Kraft, Günter Schmitteckert.

Der Vorstandsvorsitzende Günter Schmitteckert begrüßt die zahlreichen Gäste zum Gedächtnisvortrag.

Daniel Born, Vizepräsident des baden-württembergischen Landtags und Mitglied des Kuratoriums der Stiftung.



Peer Steinbrück während
seiner Rede.

Kränze der Friedrich-Ebert
Stiftung, der SPD und der
Stadt Heidelberg am Grab von
Friedrich Ebert.

■ BERICHT 2024



Geschäftsführer Prof. Dr. Bernd Braun, Hannelore Kraft und Peer Steinbrück.

Heidelbergs Bürgermeisterin Stefanie Jansen hält eine Rede zur Kranzniederlegung.

Internationaler Frauentag mit der Kuratoriumsvorsitzenden Andrea Nahles

Internationaler Frauentag:
Kuratoriumsvorsitzende
Andrea Nahles im Atrium der
Friedrich-Ebert-Gedenkstätte.

Gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Heidelberg/Rhein-Neckar feierte die Ebert-Gedenkstätte am 8. März den Internationalen Frauentag. Das Grußwort hielt der Geschäftsführer Prof. Bernd Braun. Die Festrede hatte Andrea Nahles, die Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte und Vorstandsvorsitzende der Bundesagentur für Arbeit, übernommen.



■ BERICHT 2024



Grammophon-Lesung mit Jo van Nelsen

Grammophon Lesung: Jo van Nelsen und sein rotes Koffergrammophon.

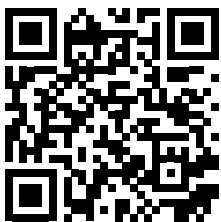
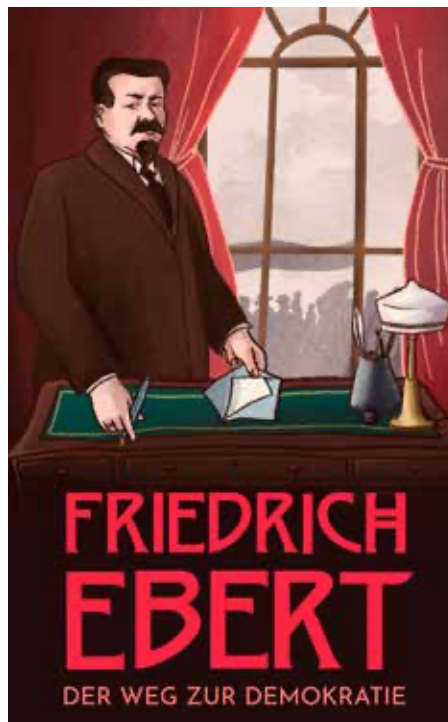
In seiner Grammophon-Lesung „Bubikopf & Bleistift“ präsentierte Jo van Nelsen am 10. März eine eindrucksvolle Auswahl literarischer Texte von Autorinnen der Weimarer Republik. Die 1920er Jahre waren eine Zeit tiefgreifender Veränderungen im Rollenverständnis der Frau: Der Typus der „Neuen Frau“ – selbstbestimmt, unabhängig und modern – prägte das Bild jener Epoche.

Die ausgewählten Texte stellen die Frauen der 1920er Jahre in den Mittelpunkt: Mal sind sie schillernd und jagen jeder neuen Mode hinterher, mal sind sie melancholisch und kämpfen verzweifelt gegen den Großstadtstrom an. Dazwischen lässt van Nelsen aus dem roten Koffergrammophon bekannte Interpretinnen dieser Zeit wie Claire Waldoff, Marlene Dietrich oder Hilde Hildebrand erklingen.

Deutscher Computerspielpreis für das Spiel Friedrich Ebert - Der Weg zur Demokratie

Unser digitales Spiel „Friedrich Ebert – Der Weg zur Demokratie“ hat den Deutschen Computerspielpreis 2024 in der Kategorie „Bestes Serious Game“ gewonnen. Das Spiel, das gemeinsam mit Playing History realisiert wurde und im Sommer 2023 erschien, versetzt die Spielerinnen und Spieler in die Rolle Friedrich Eberts und lässt sie die Herausforderungen der deutschen Demokratie im frühen 20. Jahrhundert erleben.

Das Spiel zeichnet sich durch ein innovatives Spielkonzept aus, das auf historischen Quellen und pädagogischen Erkenntnissen basiert. Die Spielerinnen und Spieler treffen Entscheidungen, die den Verlauf der Geschichte nachvollziehbar machen, und erleben hautnah, unter welchem Druck und welchen Zwängen die Demokratie erkämpft und verteidigt werden musste.



„Friedrich Ebert – Der Weg zur Demokratie“ ist browserbasiert und kostenlos. Durch das 95-seitige Begleitmaterial für Lehrkräfte ist das Spiel ideal für den Einsatz im Unterricht und in der außerschulischen Bildung geeignet. „Mit dem Serious Game ‚Friedrich Ebert – Der Weg zur Demokratie‘ haben wir als Stiftung neue Wege in der Vermittlung beschritten,“ so Patricia Reister von der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, „die Schülerinnen und Schüler schlüpfen in die Rolle von Friedrich Ebert und müssen selbst entscheiden, was das drängendste politische Problem ist und wo zuerst gehandelt werden muss, ohne dabei das übergeordnete demokratische Interesse aus den Augen zu verlieren. Wir freuen uns sehr, dass dieser Ansatz nun von der Fachjury mit der höchsten Auszeichnung gewürdigt wurde.“

Der Deutsche Computerspielpreis ist die wichtigste Auszeichnung der deutschen Games-Branche. Mit dem Preis werden jährlich die besten deutschen Computer- und Videospiele des Jahres ausgezeichnet. Die Kategorie „Bestes Serious Game“ wird seit 2010 vergeben und zeichnet Serious Games aus, die neben ihrem Unterhaltungswert auch einen gesellschaftlichen Nutzen haben.

Mit der Auszeichnung ist ein Preisgeld von 40.000 Euro verbunden, von dem 70% an den Entwickler (Playing History UG & Co. KG) und 30% an uns gegangen sind. Das Preisgeld soll innerhalb von zwei Jahren für ein neues digitales Spiel verwendet werden.

■ BERICHT 2024

Eröffnung der Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“

Die Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“ thematisiert die gezielte Zerstörung des armenischen Kulturerbes im Osmanischen Reich während und nach dem Völkermord von 1915/16, bei dem bis zu 1,5 Millionen Armenier den Massakern und Todesmärschen zum Opfer fielen. Eine unmittelbare Folge davon war die systematische Vernichtung ihres Lebensraums, wozu auch die Zerstörung armenischer Architektur gehörte.

Die von der Deutsch-Armenischen Gesellschaft konzipierte Ausstellung zeigt die vielen Facetten dieses Verlusts: die Enteignung von Wohnhäusern, den Verfall oder die Umwidmung von Kirchen und Klöstern sowie die Auslöschung ganzer Stadtviertel bis hin zur Tilgung der Erinnerung selbst. Die Roll-Up-Ausstellung wurde von der Stiftung durch gerahmte Fotografien unzerstörter Kulturdenkmäler in Armenien ergänzt, die zumeist zum UNESCO Weltkulturerbe gehören.



Blick in die Ausstellung.



Der armenische Botschafter, S.E. Viktor Yengibaryan, trägt sich ins Gästebuch ein.

S.E. Viktor Yengibaryan und
Prof. Dr. Bernd Braun vor
einem Foto des Ararat.



Impressionen der Ausstellung.



■ BERICHT 2024



Der armenische Botschafter S.E. Viktor Yengibaryan mit Dr. Diradur Sardaryan, Pfarrer der armenischen-apostolischen Kirche in Baden-Württemberg, dem armenischen Honorarkonsul in Karlsruhe Günter Pilarsky und der Violinistin Ani Aghabekyan.



Plakat zur Sonderausstellung.

Heinrich Geuther, einer der Ausstellungskuratoren und Stellvertreter der Deutsch-Armenische Gesellschaft.



Außerdem wiesen zahlreiche Exponate in Vitrinen auf die Vielfalt der armenischen Kultur hin.

Zur Eröffnung am 23. April kamen über 140 Gäste ins Friedrich-Ebert-Haus. Nach einer musikalischen Einstimmung durch den Duduk-Spieler André Meisner betonte Prof. Dr. Bernd Braun, der Geschäftsführer der Stiftung, die Bedeutung der Ausstellung als Beitrag gegen das Vergessen. Der Völkermord an den Armeniern werde bis heute vielfach verdrängt oder geleugnet.

Auch S.E. Viktor Yengibaryan, Botschafter der Republik Armenien in Deutschland und Schirmherr der Ausstellung, war anwesend. In seiner

Rede hob er das Ziel eines friedlichen Zusammenlebens mit der Türkei und Aserbaidschan hervor. Dieses Ziel benötige die Unterstützung der demokratischen Weltgemeinschaft. Zudem äußerte er sich besorgt über das weltweite Erstarken nationalistischer und autoritärer Tendenzen.

Anschließend führte Heinrich Geuther von der Deutsch-Armenischen Gesellschaft in die Ausstellung ein und wies auf deren bedrückende Aktualität hin: Im Herbst 2023 verloren über 100.000 Armenier ihre Heimat in Bergkarabach – auch dort ist das kulturelle Erbe in Gefahr.

Der armenische Botschafter mit dem armenischen Honorkonsul in Karlsruhe Günter Pilarsky, der dortigen Kulturbbeauftragten Ani Aghabekyan und dem Geschäftsführer der Stiftung Prof. Dr Bernd Braun sowie den Hiwis der Gedenkstätte.



■ BERICHT 2024



Heinrich Geuther und Prof. Dr. Bernd Braun im Atrium des Friedrich-Ebert-Hauses.

Vortrag von Heinrich Geuther „Ich will leben! Die Wunden, die Kraft und die Hoffnung Armeniens“

Am 16. Mai um 19 Uhr nahm Heinrich Geuther, stellvertretender Vorsitzender der Deutsch-Armenischen Gesellschaft, die Gäste im Friedrich-Ebert-Haus mit auf eine Reise durch die über 3.000-jährige Geschichte Armeniens, der ältesten christlichen Nation der Welt.

In seinem multimedialen Vortrag zeichnete Geuther anhand ausgewählter Biografien ein eindrucksvolles und lebendiges Porträt des Landes. Zu den vorgestellten Persönlichkeiten zählten ein mystischer Staatsgründer, Buchstabensoldaten, ein spurlos verschwundener Schriftsteller, starke Frauen und ein eigenwilliger Filmemacher – und das alles inmitten geheimnisumwitterter Klöster, einsamer Festungen und einer atemberaubenden Landschaft.

Es ist eine Geschichte von Verzweiflung und Aufbruch, von tiefer Religiosität und Weltoffenheit sowie von Tod und Hoffnung.



Heinrich Geuther während seines Vortrages.

Europawahl 2024

Im Rahmen der Podiumsdiskussion „Europa – Ein Kontinent wählt“, die am 4. Juni im Friedrich-Ebert-Haus stattfand, diskutierten fünf junge Menschen aus Luxemburg, Bulgarien, Spanien, Italien und Georgien, die derzeit in Heidelberg studieren oder arbeiten, über ihre Sicht auf Europa.

Im Gespräch mit Lukas Müller von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg und dem Geschäftsführer der Stiftung, Prof. Dr. Bernd Braun, wurden zentrale Fragen erörtert: Was denken junge Europäer über die Europäische Union? Welche Rolle spielt sie in ihrem Alltag und welche Möglichkeiten bietet sie ihnen?



Das Plakat zum Vortrag.



Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit der Außenstelle Heidelberg der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg durchgeführt.

■ BERICHT 2024

Eine Reise durch die armenische Musik und Poesie

Am 6. Juni 2024 nahmen Mariam Aloyan und Pavlina Chamantne die Gäste im Friedrich-Ebert-Haus mit auf eine eindrucksvolle Reise durch die armenische Musik und Poesie. Auf dem Programm standen Gedichte berühmter armenischer Schriftsteller sowie eine Vielzahl von Musikstücken – von klassischen und traditionellen Liedern bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen. Die armenische Musik und Poesie, die tief in der Geschichte und Kultur des Landes verwurzelt ist, gilt als ein lebendiger Ausdruck der armenischen Identität und ein wertvolles kulturelles Erbe, das die Geschichte und die Seele Armeniens auf einzigartige Weise einfängt und weitergibt.

Der Konzertabend war Teil des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“.



Mariam Aloyan (links) und Pavlina Chamantne (rechts) sangen abwechselnd, während jeweils die andere sie am Klavier begleitete.



Mariam Aloyan, Geschäftsführer Prof. Dr. Bernd Braun und Pavlina Chamantne.



■ BERICHT 2024

Lesung Laura Cwiertnia

Am 18. Juli 2024 las Laura Cwiertnia im Friedrich-Ebert-Haus aus ihrem Debütroman *„Auf der Straße heißen wir anders. Eine armenische Familie zwischen Bremen und Istanbul“* und sprach mit Prof. Dr. Bernd Braun über Themen wie Herkunft, Zugehörigkeit und die Bedeutung von Familiengeschichten. Die gebürtige Bremerin, die als Redakteurin bei der Wochenzeitung *DIE ZEIT* arbeitet, ist selbst Tochter eines armenischen Vaters und einer deutschen Mutter und hat ihren Roman basierend auf eigenen Erfahrungen verfasst.

Der Roman erzählt die Geschichte von Karla, die in einer Hochhaussiedlung in Bremen-Nord aufwächst und nur eine vage Vorstellung von ihrer Familiengeschichte hat. Während andere Kinder in ihrer Nachbarschaft die Herkunft ihrer Familien kennen, weiß Karla nur, dass ihre Großmutter Maryam in den 1960er Jahren als Gastarbeiterin nach Deutschland kam und ihre Familie armenische Wurzeln hat. Doch darüber wird in der Familie nicht gesprochen. Als Karlas Großmutter stirbt, entdeckt sie im Nachlass den Namen und die armenische Adresse einer Frau – Lilit. Gemeinsam mit ihrem Vater begibt sie sich auf die Suche nach Lilit in der für beide unbekannten Heimat Armenien.

Die Lesung war Teil des Begleitprogramms zur Sonderausstellung *„Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“*.



Buchcover des Romans *„Auf der Straße heißen wir anders“* von Laura Cwiertnia.

Laura Cwiertnia während ihrer Lesung.



Prof. Dr. Bernd Braun und
Laura Cwiertnia in der an-
schließenden Fragerunde.



Nach ihrer Lesung nahm sich
Laura Cwiertnia Zeit für das
Publikum und signierte ihre
Bücher.



■ BERICHT 2024

Vortrag von Věra Koubová „Betrachtungen eines Europäers. Von und über Kafka“

Anlässlich des 100. Todestags von Franz Kafka hielt am 24. Juli die renommierte tschechische Kafka-Übersetzerin Věra Koubová einen Vortrag über die Wahrnehmung Kafkas und seiner Werke in der Tschechoslowakei sowie die neue Aufmerksamkeit, die Kafka heute in Tschechien und Europa erfährt.

Koubová, die auf die Übersetzung deutschsprachiger Literatur spezialisiert ist, brachte ihre umfassende Expertise ein: Neben Kafka übersetzte sie auch Werke von Novalis und Nietzsche ins Tschechische. Für ihre herausragende Arbeit wurde sie mehrfach ausgezeichnet. In Prag bietet sie literarische Spaziergänge zu Kafka an, bei denen sie den Teilnehmern neue Perspektiven auf den Autor und sein Werk eröffnet.

In einem Gespräch mit Prof. Dr. Bernd Braun reflektierte Koubová über Kafkas Erbe und dessen anhaltende Bedeutung. Die Veranstaltung war Teil des Programms der Stadt Heidelberg als „UNESCO City of Literature“ und wurde vom Kulturstadtrat der Stadt Heidelberg unterstützt.



Věra Koubová während ihrer Lesung.



Geschäftsführer Prof. Dr. Bernd Braun und Věra Koubová in der anschließenden Fragerunde.



Gruppenbild mit Frau Winzent und den Mitarbeitern des Friedrich-Ebert-Hauses.

Besuch der Präsidentin des Saarländischen Landtages

Am 8. August 2024 besuchte die Präsidentin des Saarländischen Landtages, Heike Winzent, mit ihrem Stab das Friedrich-Ebert-Haus. Die Sozialdemokratin, die das höchste Amt im kleinsten Flächenstaat der Bundesrepublik Deutschland seit 2019 innehat, zeigte sich beim Rundgang tief beeindruckt von der Dauerausstellung und den Veranstaltungen, welche die Gedenkstätte zur politischen Bildung anbietet. Einrichtungen wie das Friedrich-Ebert-Haus mit seinen niedrigschwelligen Angeboten würden angesichts antidemokratischer Tendenzen in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Es blieb noch Zeit für Fotos und ein Gespräch mit den Mitarbeitern, das in einer sehr lockeren und freundschaftlichen Atmosphäre stattfand.



Die Landtagspräsidentin trägt sich ins Gästebuch ein.

■ BERICHT 2024

Geschäftsführer in Armenien

Auf Einladung von Prof. Dr. Aschot Hayruni vom Historischen Seminar der Universität Jerewan hielt sich Prof. Dr. Bernd Braun im Oktober 2024 für einige Tage in der Hauptstadt Armeniens auf. Anlass waren zwei Vorträge am Historischen Institut und an der eindrucksvollen Völkermordgedenkstätte Tsitsernakaberd (auf Deutsch: „Schwalbenfestung“) über die Stellung des Deutschen Reichstags zu dem Armenier-Genozid während des Ersten Weltkriegs. Außerdem wurde der Geschäftsführer des Ebert-Hauses für den staatlichen Rundfunk Armeniens interviewt und traf den Dekan der Philosophisch-Historischen Fakultät, um über Möglichkeiten einer Kooperation zu sprechen.

Prof. Dr. Bernd Braun hält einen Vortrag im Historischen Seminar der Staatlichen Universität Jerewan über „Die Haltung Deutschlands im Südkaukasuskonflikt“.



Plakat des Vortrags „Der Deutsche Reichstag und der Völkermord an den Armeniern 1914–1918“ von Prof. Dr. Bernd Braun in der Völkermordgedenkstätte Jerewan.

Workshop & Ausstellungsprojekt „Ebertstadt Heidelberg“

Mit der Ausstellung „EBERTSTADT Heidelberg“ realisierte das Friedrich-Ebert-Haus ein einzigartiges Projekt, das sich künstlerisch mit der Stadt Heidelberg und Friedrich Ebert als einem ihrer berühmtesten Söhne im Kontext zur Bedeutung der Demokratie für unsere Gesellschaft auseinandersetzt. Woher kommt unsere Demokratie, wofür steht sie und was macht sie aus?

Antworten auf diese Fragen fanden 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter der Anleitung des Streetart-Künstlers Cédric Pintarelli alias „Sweetunograffiti“ im Rahmen eines halbtägigen Graffiti-Workshops. Neben einem öffentlichen Workshoptag fanden zwei weitere mit



Schülerinnen und Schülern des Hölderlin-Gymnasiums, des Helmholtz-Gymnasiums Heidelberg und des Friedrich-Ebert-Gymnasiums Sandhausen statt. Kreativer Schauplatz war der Innenhof der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte. Im anschließenden Jury-

Voting wurden 20 Kunstwerke ausgewählt und im Rahmen der Sonderausstellung „Ebertstadt Heidelberg“ vom 27. September 2024 bis 2. Februar 2025 präsentiert. Auf den Objektschildern erläuterten die Künstlerinnen und Künstler ihre Werke und ihr Demokratieverständnis.

Für die drei besten Arbeiten konnten im Rahmen der Vernissage von der Volksbank Heidelberg gestiftete Preisgelder übergeben werden. Ein gesondert per Onlinevoting ermittelter Publikumspreis wurde von dem Lokal Joe Molese gestiftet.

Zur Umrahmung des Projekts hat der Streetart-Künstler Aaron Diesbach aka „PRSNRART“ ein Graffiti von Friedrich Ebert am Rollladen vom Café Burkardt für uns gestaltet. Dieser wurde ausgebaut und war in der Ausstellung zu sehen.

Die Ausstellung stand unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters der Stadt Heidelberg Prof. Dr. Eckart Würzner.



Heidelbergs Bürgermeisterin Stefanie Jansen bei der Eröffnung der Sonderausstellung.

■ BERICHT 2024



Die Preisträger des Graffiti-Workshops.

Vortrag von Gisèle Sapiro „Rechtsextreme Intellektuelle in Frankreich“

Im Rahmen der Französischen Woche durften wir am 18. Oktober die renommierte Kultursoziologin Gisèle Sapiro im Friedrich-Ebert-Haus begrüßen. Die in Kooperation mit dem Historischen Seminar der Universität Heidelberg durchgeführte Veranstaltung bot einem breiten Publikum die Möglichkeit, aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen in Frankreich aus wissenschaftlicher Perspektive zu betrachten.

Gisèle Sapiro, Professorin an der École des hautes études en sciences sociales (EHESS) in Paris und frühere Mitarbeiterin von Pierre Bourdieu, widmete ihren Vortrag dem hochaktuellen Thema der rechtsextremen Intellektuellen in Frankreich. Im Zentrum stand die Frage nach der Verantwortung von Schriftstellerinnen und Schriftstellern im öffentlichen Diskurs.

Vermittelt hat den Vortrag Prof. Dr. Thomas Maissen, langjähriger Direktor des Deutschen Historischen Instituts in Paris, der die Referentin vorstellte und in das Thema einführte.

Prof. Dr. Thomas Maissen
führt in das Thema des
Abends ein.



Gisèle Sapiro hält ihren
Vortrag im Atrium des Ebert-
Hauses.



■ BERICHT 2024

Vortrag von Claudio Steiger „100 Jahre Zauberberg. Ein zentraler Roman der Weimarer Republik“

Mit einem Vortrag unseres wissenschaftlichen Mitarbeiters Dr. Claudio Steiger wurde Thomas Manns Jahrhundertroman *Der Zauberberg* aus literatur- und gesellschaftshistorischer Perspektive gewürdigt. Die Veranstaltung am 7. November im Friedrich-Ebert-Haus fand im Rahmen des 100. Erscheinungsjubiläums des Romans statt und stieß auf großes Interesse beim Publikum.

Der Zauberberg, im November 1924 veröffentlicht, gilt als eines der bedeutendsten Bücher der Weimarer Republik. In der Erzählung des jungen Hans Castorp, der sieben Jahre in einem Sanatorium in Davos verbringt, entfaltet Thomas Mann ein komplexes Panorama zentraler Themen wie Zeit, Krankheit, Philosophie, Politik, Liebe und Tod. Die Welt des Sanatoriums erscheint dabei als Spiegel einer Gesellschaft im Umbruch – abgeschieden und zugleich durchdrungen von den Spannungen der Zeit.



Dr. Claudio Steiger ist seit 2023 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Friedrich-Ebert-Gedenkstätte.

Vortrag zur Geschichte von Streetart und Graffiti in Heidelberg

Am 3. Dezember fand im Friedrich-Ebert-Haus eine gemeinsame Veranstaltung mit dem Freien Hip-Hop Institut und der Universität Heidelberg statt. PD Dr. Ulrich Blanché und Bryan Vit gaben in einem Vortrag Einblicke in die Entwicklung von Streetart und Graffiti in Heidelberg.

Anlass war die Anerkennung der Heidelberger Hip-Hop-Kultur als immaterielles Kulturerbe im Jahr 2023 – ein Status, der auch die lokale Graffitigeschichte einschließt. Bereits seit Mitte der 1980er-Jahre, vereinzelt auch früher, existierten in Heidelberg Ausdrucksformen, die heute unter dem Begriff Streetart zusammengefasst werden: darunter Spruchgraffiti, Schablonenkunst und Arbeiten, die an den sogenannten „Sprayer von Zürich“, Harald Naegeli, erinnern.

PD Dr. Blanché ordnete die Entwicklung von Streetart in Heidelberg in den internationalen kunsthistorischen Kontext ein. Bryan Vit, wissenschaftlicher Leiter des Freien Hip-Hop Instituts, beleuchtete anhand von Archivmaterialien und Zeitzeugenberichten die frühe Phase der Graffiti-Kultur in Heidelberg und rekonstruierte ein prägendes Ereignis: die Besprühung des ersten Zuges in der Stadt.

Dr. Ulrich Blanché während
des Vortrages im Friedrich-
Ebert-Haus.



■ BERICHT 2024

Duduk Workshop

Am 7. Dezember gab der international berühmte Duduk-Spieler Gevorg Dabaghyan einen Meisterkurs in der Gedenkstätte. Die Duduk ist das armenische Nationalinstrument; gefertigt aus Aprikosenholz, besitzt die armenische Flöte einen unverwechselbaren melancholischen Klang. Nach dem Kurs gaben der Maestro und seine Studenten ein Konzert im Atrium der Ebert-Gedenkstätte.



Maestro Gevorg Dabaghyan.
(Bild YouTube)

Maestro Gevorg Dabaghyan
mit den Teilnehmern des
Duduk-Workshops.



Jahresrückblick 2024

Das Jahr 2024 stand für unsere Stiftung im Zeichen zweier außergewöhnlicher Sonderausstellungen, die unterschiedlicher kaum hätten sein können – und doch beide in ihrer gesellschaftlichen Relevanz und kulturellen Tiefe überzeugt haben.



Mit der Ausstellung **„Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“** rückten wir ein tragisches Kapitel der Weltgeschichte in den Fokus: die Zerstörung armenischer Kulturgüter als Folge des Völkermords an den Armeniern im Osmanischen Reich ab 1915. Zur feierlichen Eröffnung durften wir S. E. Viktor Yengibaryan, Botschafter der Republik Armenien in Deutschland und Schirmherr der Ausstellung, begrüßen. Ein vielfältiges Begleitprogramm, darunter eine musikalische Reise in die armenische Kultur und eine Lesung der ZEIT-Redakteurin und Autorin Laura Cwiertnia, verlieh dem Thema eine zusätzliche Perspektive. Besonders hervorzuheben ist auch der Besuch von Prof. Dr. Bernd Braun, Geschäftsführer unserer Stiftung, in Armeniens Hauptstadt Jerewan, wo er unter anderem im Armenischen Rundfunk interviewt wurde und in der Völkermordgedenkstätte sprechen durfte.

Ein anderes, ebenso wirkungsvolles Zeichen, markierte unsere zweite Sonderausstellung **„EBERTSTADT Heidelberg“**. In einem kreativen Projekt setzten sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Graffiti-Workshops mit der Rolle Friedrich Eberts und der Demokratie auseinander. Die Ausstellung begeisterte insbesondere ein junges Publikum, was uns besonders freute.

Ein weiterer Höhepunkt war der Gewinn des Deutschen Computerspielpreises für das von uns initiierte und von Playing History realisierte Spiel *„Friedrich Ebert – Der Weg zur Demokratie“*. In der Kategorie *„Bestes Serious Game“* konnten wir die Fachjury überzeugen. Das Spiel ist frei zugänglich und kann direkt auf der Webseite der Gedenkstätte im Browser gespielt werden. Mittlerweile gibt es das Spiel auch analog

mit realen Spielmaterialien.

Traditionell begleiteten uns auch wieder herausragende Redebeiträge prominenter Zeitgenossen: Beim Neujahrsempfang sprach Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister

■ BERICHT 2024

der Stadt Freiburg, über die Herausforderungen aktueller Kultur- und Sozialpolitik. Den Ebert-Gedächtnis-Vortrag hielt der frühere Kanzlerkandidat und Bundesfinanzminister a. D., Peer Steinbrück; in freier Rede beleuchtete er eindrucksvoll die gegenwärtige politische Situation in Deutschland, wobei deutlich wurde, dass einige Themen seit den Zeiten Friedrich Eberts nichts von ihrer brennenden Aktualität eingebüßt haben.

Mein aufrichtiger Dank gilt zuerst allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gedenkstätte, die mit großem Engagement die Veranstaltungen und Ausstellungen parallel zu ihren originären Aufgaben des Jahres 2024 möglich gemacht haben.

Ein besonderer Dank gilt dem Kuratorium unter dem Vorsitz von Frau Andrea Nahles und dem Wissenschaftlichen Beirat mit Prof. Dr. Christoph Cornelißen an der Spitze.

Bedanken möchte ich mich auch bei der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Frau Staatsministerin Claudia Roth, sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Im Jahr 2025 wird der 100. Todestag von Friedrich Ebert die Aktivitäten des Hauses dominieren. Ich wünsche mir, dass die Besucherinnen und Besucher weiterhin mit so großem Interesse wie bisher die Arbeit der Stiftung verfolgen und unterstützen.

In herzlicher Verbundenheit



Günter Schmitteckert
(Vorsitzender des Vorstands)

Bei den dunkel unterlegten Terminen handelt es sich um auswärtige Veranstaltungen.
Ohne Ortsnennung immer: Friedrich-Ebert-Haus Heidelberg.

Datum	Veranstaltung	Besucher
9. Januar	Neujahrsempfang mit Vortrag von Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau, „Sozial- und Kulturpolitik in schwierigen Zeiten“	98
11. Januar	Besuch einer Gruppe von SPD-Abgeordneten des Landtags von Baden-Württemberg mit Führung durch die ständige Ausstellung und die Louise-Ebert-Sonderausstellung durch Bernd Braun und Patricia Reister	11
17. Januar	Shared Reading im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	6
18. Januar	Vortrag Philipp Gassert: „Das herausforderndste unbezahlte Amt im ganzen Land: Die institutionelle Rolle der First Lady in der politischen Kultur der USA“ im Rahmen der Vortragsreihe „Ihre Geschichten: First Ladies damals und heute“	42
21. Januar	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“	26
7. Februar	Besuch von Studenten eines Kurses von Prof. Dr. Willi Oberkrome von der Universität Freiburg mit Führung durch die ständige Ausstellung und die Louise-Ebert-Sonderausstellung durch Prof. Dr. Bernd Braun und Patricia Reister	16
8. Februar	Besuch von Mitgliedern des Vereins „Kurpfalz“ und dessen langjährigem Vorsitzenden Prof. Dr. Jürgen Seimetz mit Führung durch die ständige Ausstellung und die Louise-Ebert-Sonderausstellung durch Prof. Dr. Bernd Braun und Patricia Reister	19
14. Februar	Shared Reading im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	6

Neujahrsempfang mit Vortrag von Ulrich von Kirchbach.

■ CHRONIK 2024

18. Februar	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“	36
21. Februar	Kulturelle Mittagspause in der Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“ für städtische Mitarbeiter	17
22. Februar	Vortrag Heike Specht: „Jenseits des Damenprogramms. Wie die First Ladies bundesrepublikanische Geschichte schrieben“ im Rahmen der Vortragsreihe „Ihre Geschichten: First Ladies damals und heute“	56
25. Februar	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“	20
28. Februar	Kranzniederlegung am Grab Friedrich Eberts durch den Ministerpräsidenten a. D. Peer Steinbrück und der Ministerpräsidentin a. D. Hannelore Kraft sowie Bürgermeisterin Stefanie Jansen	28
28. Februar	Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag mit Peer Steinbrück, Kuratoriumsvorsitzender der Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung, über „Politische Führung in Krisenzeiten“	155
1. März	Kurzvortrag Patricia Reister bei der Fachtagung „Wie viel Spiel ist zu viel“ Lernort Kislau e. V. in Karlsruhe	44
5. März	Digitaler Workshop „Weimar spielen“ für Lehrkräfte und Interessierte aus dem Bereich der historisch-politischen Bildung sowie des Museums- und Gedenkstättenwesens, gemeinsam mit dem Weimarer Republik e. V.	19
8. März	Mittagspausen-Führung durch die Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“	14
8. März	Internationaler Frauentag in Kooperation mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund, (Begrüßung Prof. Dr. Bernd Braun und Vortrag von Andrea Nahles, Kuratoriumsvorsitzende der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte)	80

Ankündigung des Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrags mit Peer Steinbrück.



10. März	Grammophon-Lesung mit Jo van Nelsen „Bubikopf & Bleistift. Autorinnen der Weimarer Republik“	40
10. März	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“	25
13. März	Shared Reading im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	10

■ CHRONIK 2024

24. März	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“	30
7. April	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“	10
9. April	Vortrag Dr. Claudio Steiger zum Ende der Ausstellung „Darüber lacht die Republik – Friedrich Ebert und ‚seine‘ Reichskanzler in der Karikatur“ im Hamburger Genossenschaftsmuseum der Heinrich-Kaufmann-Stiftung; Präsentation vom 7. November 2023 bis 9. April 2024	10
17. April	Shared Reading im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	6
18. April	Lehrveranstaltung Prof. Dr. Bernd Braun „Die Kanzlerschaft von Helmut Schmidt“ am Historischen Seminar der Universität Heidelberg; wöchentlich bis 26. Juli 2024	28
22. April	Projektnachmittag Bernd Braun im Rahmen des Projekts „100 Köpfe der Demokratie“ mit Geschichte-Leistungskurs-Schülern des Max-Planck-Gymnasiums in Lahr	24
23. April	Eröffnung der Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“ (Präsentation bis 9. September 2024) der Deutsch-Armenischen Gesellschaft durch den armenischen Botschafter SE Viktor Yengi-baryan	148
5. Mai	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“ der Deutsch-Armenischen Gesellschaft	38
8. Mai	Shared Reading im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	7



Geschäftsführer Prof. Dr. Bernd Braun und der armenische Botschafter, S.E. Viktor Yengibaryan, in der Sonderausstellung zur armenischen Architektur und zum Genozid am armenischen Volk.

16. Mai	Multimedia-Vortrag Heinrich Geuther „Ich will leben!‘ Die Wunden, die Kraft und die Hoffnung Armeniens“ im Rahmen der Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“ der Deutsch-Armenischen Gesellschaft	90
19. Mai	Internationaler Museumstag mit einer Familienführung und Kreativangebot mit Nelke Nelly	13
23. Mai	Vortrag Patricia Reister Eröffnung der Ausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873 – 1955“ im Rathaus der Gemeinde Weyhe; Präsentation vom 23. Mai bis 30. August 2024	217
4. Juni	Podiumsdiskussion „Europa – Ein Kontinent wählt. mit fünf Studenten aus Luxemburg, Bulgarien, Spanien, Italien und Georgien und der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Außenstelle Heidelberg.	27

■ CHRONIK 2024

6. Juni	„Eine Reise durch die armenische Musik und Poesie“ mit Mariam Aloyan und Pavlina Chamantne im Rahmen der Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“ der Deutsch-Armenischen Gesellschaft	125
9./10./11. Juni	Workshops für das Graffiti-Projekt „Ebertstadt Heidelberg“	53
16. Juni	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“ der Deutsch-Armenischen Gesellschaft	4

Podiumsdiskussion „Europa – Ein Kontinent wählt.“ Junge Menschen aus der EU diskutieren gemeinsam.



10. Juli	Shared Reading „Schwerpunkt: Franz Kafka“ im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	8
18. Juli	Lesung und Gespräch zwischen der Autorin Laura Cwiertnia und Prof. Dr. Bernd Braun über den Roman „„Auf den Straßen heißen wir anders‘. Eine armenische Familie zwischen Bremen und Istanbul“ im Rahmen der Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört– Armenische Architektur und Genozid“ der Deutsch-Armenischen Gesellschaft	74
24. Juli	Vortrag und Gespräch mit Vera Koubová (Prag) „Betrachtungen eines Europäers. Von und über Franz Kafka“ in Zusammenarbeit mit dem Kulturstadamt der Stadt Heidelberg	107
7. August	Shared Reading „Schwerpunkt: Armenien“ im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	6

Besucher in der Ausstellung.



■ CHRONIK 2024

11. August	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“ der Deutsch-Armenischen Gesellschaft	20
14. August	Vortrag Dr. Claudio Steiger „Thomas Mann: Der Zauberberg. Ein Roman der Weimarer Republik – 100 Jahre danach“ in Lübeck	85
5. bis 7. September	Vortrag Prof. Dr. Bernd Braun: „„Fast alles, was ich sah, berührte mich fremdartig‘. Die deutsche Sozialdemokratie und Großbritannien“ auf der Tagung der Prinz-Albert-Gesellschaft in Coburg „Europabilder und Konzeptionen aus Großbritannien, Deutschland, Österreich und der Schweiz“	30
8. September	Öffentliche Führung am Tag des offenen Denkmals durch die Sonderausstellung „Verfolgt, vertrieben, zerstört – Armenische Architektur und Genozid“ der Deutsch-Armenischen Gesellschaft durch Prof. Dr. Bernd Braun	26
18. September	Eröffnung der Sonderausstellung „Frau Reichspräsident. Louise Ebert 1873-1955 in Bremen durch Patricia Reister bei belladonna Kultur, Bildung und Wirtschaft für Frauen e.V.; Präsentation bis Mitte November	35
26. September	Eröffnung der Ausstellung „Ebertstadt Heidelberg“; Präsentation bis 2. Februar 2025 durch Bürgermeisterin Stefanie Jansen und Ulrich Blanché	110
29. September	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Ebertstadt Heidelberg“ mit dem Workshopleiter und Graffiti-Künstler Cédric Pintarelli alias „Sweetunograffiti“	18
30. September	Gespräch Prof. Dr. Bernd Braun mit Dr. Mkhitar Gabrielyan, Dekan der Historischen Fakultät der Universität Yerevan, über zukünftige Kooperationsmöglichkeiten mit unserer Stiftung	3



Prof. Dr. Bernd Braun nach einem Interview im Studio des staatlichen Armenischen Rundfunks in Jerewan.

1. Oktober	Interview Prof. Dr. Bernd Braun beim Staatlichen Armenischen Rundfunk in Jerewan über den Inhalt der beiden Vorträge am 2. und 3. Oktober 2024	3
2. Oktober	Vortrag Prof. Dr. Bernd Braun am Historischen Seminar der Universität Jerewan über „Die Haltung Deutschlands im Südkaukasuskonflikt“	60
2. Oktober	Kleine Wanderausstellung in Heddesheim zur Langen Nacht der Demokratie im St. Remigius Haus anschließend in der Karl-Drais-Schule	76
2. Oktober	Veranstaltung „Lange Nacht der Demokratie“ im Friedrich-Ebert-Haus	78

■ CHRONIK 2024

3. Oktober	Vortrag Prof. Dr. Bernd Braun in der Völkermordgedenkstätte in Yerevan über „Der Deutsche Reichstag und der Völkermord an den Armeniern 1914 bis 1918“	45
10. Oktober	Begrüßung der „Erstsemester-Tour“ der Fachschaft Geschichte von der Universität Heidelberg durch Linus Maletz und Hiwis.	110
16. Oktober	Lehrveranstaltung Prof. Dr. Bernd Braun „Deutschland 1924“ am Historischen Seminar der Universität Heidelberg (bis Mitte Februar 2025)	30
16. Oktober	Shared Reading im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	6
18. Oktober	Vortrag Gisèle Sapiro „Rechtsextreme Intellektuelle in Frankreich“ in Kooperation mit dem Historischen Seminar der Universität Heidelberg im Rahmen der Französischen Woche	58
20. Oktober	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Ebertstadt Heidelberg“ mit dem Workshopleiter und Graffiti-Künstler Cédric Pintarelli alias „Sweetunograffiti“	13



Prof. Dr. Aschot Hayruni vom Historischen Seminar der Universität Jerewan mit Familienangehörigen nach dem Besuch der Armenien Sonderausstellung.

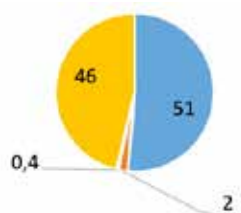
6. November	Shared Reading im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	9
7. November	Vortrag Dr. Claudio Steiger „100 Jahre ‚Zauberberg‘ von Thomas Mann. Einer der zentralen Romane der Weimarer Republik“	144
24. November	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Ebertstadt Heidelberg“ mit dem Workshopleiter und Graffitikünstler Cédric Pintarelli alias „Sweetunograffiti“	9
3. Dezember	Vortrag Ulrich Blanché und Bryan Vit „Die internationale Streetart- und Graffiti-Geschichte mit besonderer Berücksichtigung Heidelbergs ab 1960“	60
11. Dezember	Shared Reading im Friedrich-Ebert-Haus – Öffentliches Angebot von Florian Schmidgall	8
15. Dezember, 15 Uhr	Öffentliche Führung durch die Sonderausstellung „Ebertstadt Heidelberg“ mit dem Workshopleiter und Graffitikünstler Cédric Pintarelli alias „Sweetunograffiti“	19

■ EINNAHMEN UND AUSGABEN 2024

Einnahmen

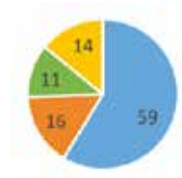
Bundeszuschuss	1.162.000 €
Eigene Einnahmen	44.312 €
Einnahmen aus Spenden und Sponsoring	8.564 €
Nicht verausgabte SB-Mittel aus Vorjahren einschließlich der im HHJ 2023 gewährten Sondermittel für die Sicherheitsbeleuchtungsanlage	1.045.841 €
Einnahmen gesamt	2.260.717 €

Einnahmen in Prozent



- Bundeszuschuss
- Eigene Einnahmen
- Einnahmen aus Spenden und Sponsoring
- Nicht verausgabte SB-Mittel aus Vorjahren

Ausgaben in Prozent



- Personal
- Sächliche Verwaltungsausgaben und Ausgaben für Investitionen
- Verausgabte SB-Mittel
- SB-Mittelrückführung

Ausgaben

Personal	833.165 €
Sächliche Verwaltungsausgaben und Ausgaben für Investitionen	222.184 €
Verausgabte SB-Mittel	162.728 €
SB-Mittelrückführung	200.000 €
Ausgaben gesamt	1.418.077 €

Nicht verausgabte Mittel 2024: **842.640 €**

Besucherzahlen 2024

Jahr	Gesamtzahl	Jugendliche	Erwachsene	Gruppenbesucher	Einzelbesucher	Schulklassen	Führungen
2024	51.700	6.635	45.065	35.660	10.171	273	657

■ PUBLIKATIONEN DER MITARBEITER

Bernd Braun: Ein schreckliches und sinnloses Ende – Die Ermordung des deutschen Botschafters in Portugal Albert von Baligand 1930, Heidelberg 2024.

Bernd Braun: Elitenaustausch oder Kontinuität? Die SPD-Reichstagsfraktion vom Kaiserreich zur Nationalversammlung, in: Peter Beule (Hrsg.): Im Zentrum der Demokratie. Zur Geschichte und politischen Arbeit der SPD-Bundestagsfraktion, Düsseldorf 2024, S. 65–86.

Bernd Braun: Ernst Elsenhans (1815–1849): Lost Ideas about Social-Liberal State Building and an International State System in the Revolution of 1848–1849, in: Annals of the Fondazione Luigi Einaudi, Jahrgang LVII, Heft 1 / 2023, S. 217–230.

Bernd Braun: Wilhelm Marx – der Kompromisskandidat, in: Weimarer Republik. Magazin für Geschichte und Kultur der ersten deutschen Demokratie, Nr. 3/März 2024, S. 28f.

Bernd Braun: Rezension über: Ernst Toller: Eine Jugend in Deutschland, hrsg. von Ernst Piper als Band 469 der Reihe „Die Andere Bibliothek“, Berlin 2024.

Bernd Braun: Rezension über: Sebastian Conrad: Die Königin. Nofretetes globale Karriere, Berlin 2024.

Bernd Braun: Rezension über: Steffen Kopetzky: Larissa Reissner. 1924 – eine Reise durch die deutsche Republik, Berlin 2024.

Bernd Braun: Rezension über: Alfred Kerr: Ja, es ist ein Zauberort. Italienische Reisen, Berlin 2024.

Bernd Braun: Rezension über: Ferne Länder, ferne Zeiten. Sehnsuchtsfläche Plakat, hrsg. für das Deutsche Plakat Museum im Museum Folkwang von René Grohnert, Göttingen 2024.

Bernd Braun: Rezension über: Plakatfrauen. Frauenplakate, hrsg. von Peter Forster für das Museum Wiesbaden, Berlin 2024.

Bernd Braun: Rezension über: Florian J. Schreiner: Universität und Gewalt. Akademisch-Militärische Kooperationen in Welt- und Nachkrieg 1914–1921, Stuttgart 2024.

Bernd Braun: Rezension über: Detlef Lehnert (Hg.): Krisendemokratie 1921/22. Politische, sozio-ökonomische und kulturelle Polarisierung in großstädtischer Tagespresse, Berlin 2024.

Claudio Steiger: Thomas Manns „Der Zauberberg“. Ein Roman der Weimarer Republik? In: Barbara Eschenburg, Caren Heuer (Hrsg.): Thomas Manns „Der Zauberberg“. Fiebertraum und Höhenrausch, Würzburg: Königshausen & Neumann 2024, S. 141–159.

■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

■ SCHRIFTENREIHE

Bd. 1 – 14 beim Oldenbourg Verlag, München;

Bd. 15 und 16 beim Verlag J. H. W. Dietz Nachf., Bonn, und
ab Bd. 17 beim Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen

Bd. 1

Rudolf König, Hartmut Soell, Hermann Weber (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Zeit.

Bilanz und Perspektiven der Forschung

1991 (2. Aufl.) 182 S.

ISBN 3-486-55812-9

Bd. 2

Ronald Münch

Von Heidelberg nach Berlin:

Friedrich Ebert 1871–1905

1991 / 144 S. ISBN 3-486-55889-7

Bd. 3

Walter Mühlhausen, Bernd Braun (Hrsg.)

Friedrich Ebert und seine Familie.

Private Briefe 1909–1924

1992 / 179 S. ISBN 3-486-55946-X / vergriffen

Bd. 4

Eberhard Kolb (Hrsg.)

Friedrich Ebert als Reichspräsident.

Amtsführung und Amtsverständnis

1997 / 320 S. ISBN 3-486-56107-3

Bd. 5

Eberhard Kolb, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Demokratie in der Krise. Parteien im Verfassungssystem der
Weimarer Republik**

1997 / 170 S. ISBN 3-486-56301-7

Bd. 6

Walter Mühlhausen, Gerhard Papke (Hrsg.)

Kommunalpolitik im Ersten Weltkrieg.

Die Tagebücher Erich Koch-Wesers 1914 bis 1918

1999 / 250 S. ISBN 3-486-56394-7

Bd. 7

Dieter Dowe, Jürgen Kocka, Heinrich August Winkler (Hrsg.)

Parteien im Wandel vom Kaiserreich zur Weimarer Republik.

Rekrutierung – Qualifizierung – Karrieren

1999 / 410 S. ISBN 3-486-56433-1

Bd. 8

Bernd Braun, Joachim Eichler (Hrsg.)

**Arbeiterführer, Parlamentarier, Parteiveteran. Die Tagebücher
des Sozialdemokraten Hermann Molkenbuhr 1905 bis 1927**

2000 / 405 S. ISBN 3-486-56424-2

Bd. 9

Eberhard Kolb (Hrsg.)

**Albert Grzesinski. „Im Kampf um die deutsche Republik“. Er-
innerungen eines Sozialdemokraten**

2009 (2. Aufl.) 388 S. ISBN 978-3-486-59074-6

Bd. 10

Heinrich August Winkler (Hrsg.)

**Weimar im Widerstreit. Deutungen der ersten deutschen Repu-
blik im geteilten Deutschland**

2002 / 193 S. ISBN 3-486-56653-9 / vergriffen

Bd. 11

Rebecca Heinemann

**Familie zwischen Tradition und Emanzipation. Katholische und
sozialdemokratische Familienkonzeptionen in der Weimarer
Republik**

2004 / 350 S. ISBN 3-486-56828-0

Bd. 12

Klaus Schönhoven, Bernd Braun (Hrsg.)

Generationen in der Arbeiterbewegung

2005 / 269 S. ISBN 3-486-57589-9

Bd. 13

Andreas Wirsching (Hrsg.)

**Herausforderungen der parlamentarischen Demokratie. Die
Weimarer Republik im europäischen Vergleich**

2007 / 247 S. ISBN 978-3-486-58337-3

Bd. 14

Ute Daniel, Inge Marszolek, Wolfram Pyta,
Thomas Welskopp (Hrsg.)

Politische Kultur und Medienwirklichkeiten in den 1920er Jahren

2010 / 339 S. ISBN 978-3-486-59241-2

**Die Bände 3 und 10 sind komplett vergriffen. Von den
Bänden 1, 2, 4–9, 11–14 sind bei der Stiftung noch Rest-
exemplare zum Preis von 5 Euro (zzgl. Versand) erhältlich.**

Bd. 15

Klaus Schönhoven, Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Der deutsche Sozialstaat im 20. Jahrhundert. Weimarer Repu-
blik, DDR und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich**

2012 / 212 S. / ISBN 978-3-8012-4213-8 / 29,90 EUR

Bd. 16

Gabriele Metzler/

Dirk Schumann (Hrsg.)

**Geschlechter(un)ordnung und Politik in der
Weimarer Republik**

2016 / 392 S. / ISBN 978-3-8012-4236-7 / 48,- EUR



Bd. 17

Christoph Cornelißen/Dirk van Laak
(Hrsg.)

Weimar und die Welt.

**Globale Verflechtungen der ersten
deutschen Republik**

2020 / 392 S. mit 8 Abb. / ISBN 978-3-
525-35695-1 / 45,- EUR

Bd. 18

Dirk Schumann, Christoph Gusy, Walter
Mühlhausen (Hrsg.)

Demokratie versuchen.

**Die Verfassung in der politischen
Kultur der Weimarer Republik**

2021 / 391 S., mit 16 Abb. / ISBN: 978-3-
525-31129-5/ 40,00 EUR



Bd. 19

Bernd Braun (Hrsg.)

Es lebe die Republik?

**Der Erste Weltkrieg und das Ende
der Monarchien in Deutschland
und Europa**

2021 / 268 S. mit 6 Abb. / ISBN: 978-3-
525-31130-1 / 45,00 EUR

Bd. 20

Bernd Braun / Dirk Schumann (Hrsg.)

**Eine europäische „Generation
Ebert“?**

**Politische Sozialisation und sozial-
demokratische Politik der „1870er“**

2024/367 S.

ISBN 978-3-525-30235-4

50,- EUR



■ FRIEDRICH EBERT REDEN



Walter Mühlhausen (Hrsg.)

**Friedrich Ebert – Reden als Reichs-
präsident (1919–1925)**

Edition Friedrich Ebert Reden

Band 1/2017 / 422 S.

ISBN 978-3-8012-4234-3

48,- EUR

■ KLEINE SCHRIFTEN

(Erschienen im Selbstverlag der Stiftung) Publikationen seit 2011:

Nr. 32

Christopher Dowe

Die Kamera als politische Waffe?

Matthias Erzberger im Fokus der Pressefotografen

2011 / ISBN 978-3-928880-34-3 / 4,80 EUR

■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Nr. 33

Bernd Braun

Rückkehr in die Fremde.

Deutschland und seine Exilanten nach 1945

2. Auflage 2020 / ISBN 978-3-928880-35-0 / 4,80 EUR

Nr. 34

Walter Mühlhausen

**Bremen als Wirkungsstätte. Friedrich Ebert und Wilhelm Kaisen
– zwei Staatsmänner des 20. Jahrhunderts**

2012 / ISBN 978-3-928880-37-4 / 6,– EUR

Nr. 35

Bernd Braun

**Von Mutter Bertha bis Rosa Luxemburg –
Die Sozialdemokratie als Partei der Bildung**

2013 / ISBN 978-3-928880-45-9 / 4,80 EUR



Nr. 36

**100. Jahrestag der Wahl Friedrich
Eberts zum Reichspräsidenten
Matinee des Bundespräsidenten am
11. Februar 2019**

Dokumentation der Reden
2020 / 49 S. / ISBN 978-3-928880-55-8
4,80 EUR

Kurt Beck

**Friedrich Ebert. Staatsmann –
Sozialdemokrat – Mensch**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2019

2019 / 26 S.

ISBN 978-3-928880-56-5 / 3,– EUR



Franz Müntefering

Demokratie 2020

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2020
2020 / 32 S.

ISBN 978-3-928880-61-9 / 3,– EUR

Martin Schulz

**Vereinigte Staaten von Europa bis Zeiten-
wende – Aktuelle Herausforderungen
europäischer Politik in Zeiten
wachsender Krisenrisiken**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2022

2023 / 32 S.

ISBN 978-3-928880-66-4 / 3,– EUR

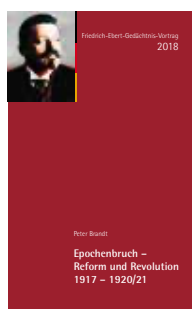


Die Ausgabe in Französisch:

**Les 100 ans de l'élection des Friedrich Ebert comme
Président de la République. Matinée du Président fédéral
le 11 février 2019.**

2020 / 56 S. ISBN: 978-3-928880-57-2 / 4,80 EUR

■ FRIEDRICH-EBERT-GEDÄCHTNIS- VORTRÄGE



Peter Brandt

**Epochenumbruch. Reform und Revolu-
tion 1917–1920/21**

Friedrich-Ebert-Gedächtnis-Vortrag 2018

44 S. / ISBN 978-3-928880-53-4 / 3,– EUR

■ WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert

1871–1925.

**Reichspräsident der Weimarer
Republik**

1064 S. mit 76 Abb.

Verlag J.H.W. Dietz Nachf.

2. verb. Aufl. / Bonn 2007

ISBN 3-80124164-5 / 48,– EUR



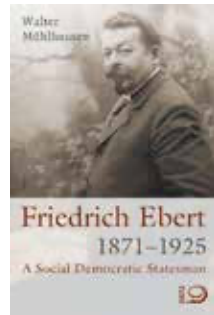
Walter Mülhausen
Friedrich Ebert 1871–1925.

A Social Democratic Statesman

128 S. mit 32 Abb./ Bonn

2015 (engl.)

ISBN 978-3-8012-4228-2 / 9,90 EUR



Bernd Braun/Walter Mülhausen (Hrsg.):

Friedrich Ebert (1871–1925) –

Der erste deutsche Reichspräsident

Begleitheft zur Wanderausstellung der Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg 2020

50 S. / ISBN 978-3-928880-60-2 / 3, – EUR



Gaby Sonnabend

Darüber lacht die Republik –

Friedrich Ebert und „seine“ Reichskanzler in der Karikatur

Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung

108 S. mit über 80 Abb. Heidelberg 2. Aufl. 2014

ISBN 978-3-928880-33-6 / 12,80 EUR

Bernd Braun

Die Reichskanzler der Weimarer Republik.

Zwölf Lebensläufe in Bildern

Begleitband zur Wanderausstellung der Stiftung

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

120 S. mit 81 Abb. / 2. Aufl. Heidelberg 2006

ISBN 3-928880-26-8 / 7,– EUR



Bernd Braun

Die Weimarer Reichskanzler.

Zwölf Lebensläufe in Bildern

503 S. mit über 800 Abb.

Düsseldorf 2011

ISBN 978-3-7700-5308-7 / 59,80 EUR

■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (Hrsg.)

Vom Arbeiterführer zum Reichspräsidenten.

Friedrich Ebert (1871–1925).

Katalog zur ständigen Ausstellung in der

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

228 S. mit ca. 200 z. T. farb. Abb. Heidelberg 2012

ISBN 978-3-928880-42-8 / 14,80 EUR

Der Katalog in Englisch:

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.)

From Labour Leader to President –

Friedrich Ebert (1871–1925)

200 S. mit ca. 200 z. T. farb. Abb.

Heidelberg 2016

ISBN 978-3-928880-51-0 / 14,80 EUR

... und in Französisch:

Bernd Braun/Walter Mühlhausen (ed.)

Friedrich Ebert (1871–1925).

Du leader du mouvement ouvrier au Président de la République

200 S. mit ca. 200 z. T. farb. Abb.

Heidelberg 2018

ISBN 978-3-928880-54-1 / 14,80 EUR



Ergänzend zur Ausstellung haben wir ein Begleitheft mit den wichtigsten Informationen in Leichter Sprache erstellt. Darin wird erklärt, wer Friedrich Ebert war, in welcher Zeit er lebte, was in der Ausstellung zu sehen ist und warum unsere Stiftung heute noch an Friedrich Ebert erinnert. Das Begleitheft in Leichter Sprache ist kostenlos im Foyer des Museums auszuleihen oder kann dort für 5 Euro erworben werden.



Bernd Braun

Ein schreckliches und sinnloses Ende – Die Ermordung des deutschen Botschafters in Portugal Albert von Baligand 1930

2024 / 50 S. / ISBN 978-3-928880-67-1

Die Broschüre schildert eines der völlig unbekannt gebliebenen Attentate der Weimarer Republik: die Ermordung des deutschen Diplomaten Albert von Baligand in Lissabon am 7. Juni 1930. Neben dem Ablauf des spektakulären Verbrechens werden auch die Lebensläufe des Mordopfers, eines überzeugten Demokraten, seiner Witwe und seines Mörders nachgezeichnet. Zahlreiche Fotos aus dem Familienbesitz der Nachfahren Albert von Baligands veranschaulichen die neueste Ausgabe in unserer Reihe Kleine Schriften.



■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

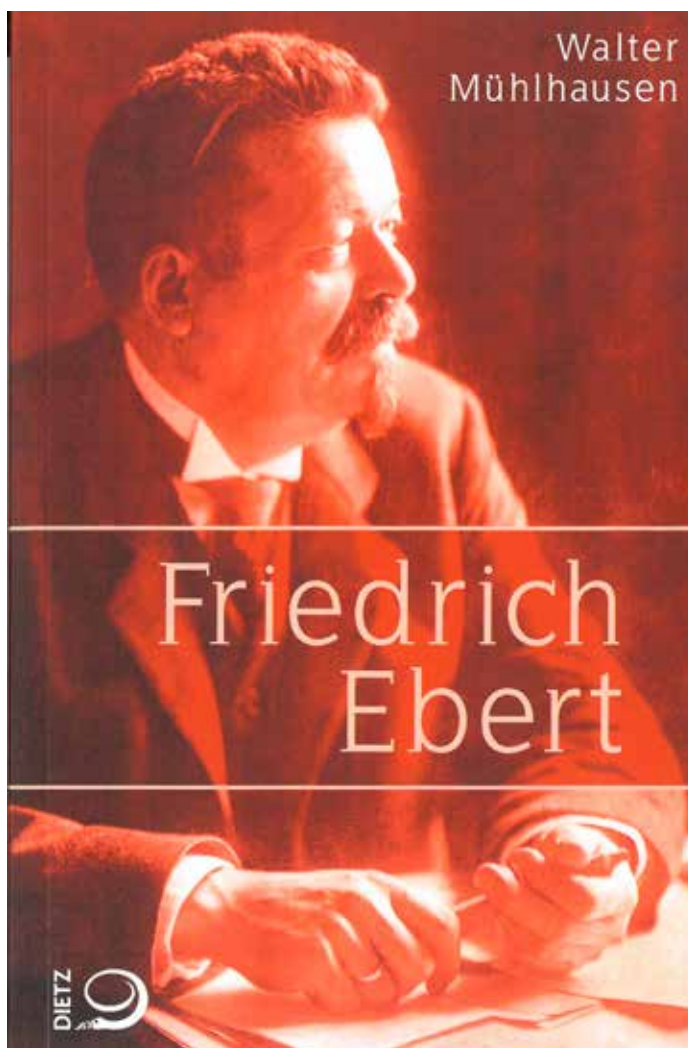
Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert

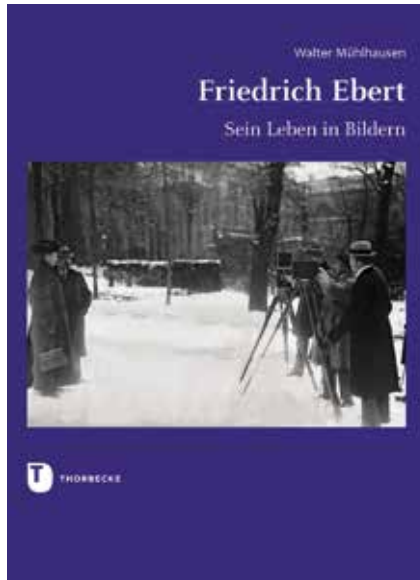
Erweiterte Sonderausgabe der 3. Aufl.

2021 / 192 S. mit zahlr. Abb.

ISBN 978-3-928880-62-6 / 5,- EUR



Zum 150. Geburtstag Friedrich Eberts erschien die erheblich erweiterte Sonderausgabe der Biografie aus dem Jahr 2018. Neu sind einige Fotos sowie ein Abschnitt mit Karikaturen und ein Abriss zur Geschichte der Stiftung. Die Sonderausgabe gibt es zum Sonderpreis von 5,- Euro nur im Friedrich-Ebert-Haus.



Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert – Sein Leben in Bildern

272 S. Großformat, über 350 Abb.

Jan Thorbecke Verlag Ostfildern, 2019

ISBN 978-3-7995-1371-5 / 38,- EUR

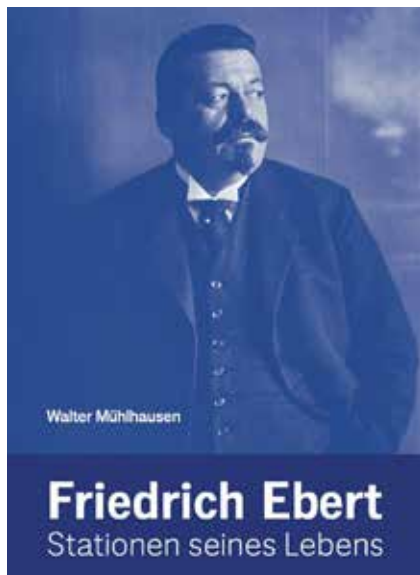
Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert

Ein Heft zur Erinnerung an den ersten Reichspräsidenten

2. erweiterte Auflage 2022 / 60 S. / ISBN 978-3-928880-63-3

Staffelpreise nach Menge / Einzelpreis 2,- EUR



Walter Mühlhausen

Friedrich Ebert – Stationen seines Lebens

60 S. / ISBN 978-3-928880-62-6 / 2,- EUR

■ PUBLIKATIONEN DER STIFTUNG

Bernd Braun (Hrsg.)
Es lebe die Republik?
 Der Erste Weltkrieg und das Ende der Monarchien
 in Deutschland und Europa

(Schriftenreihe Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-
 Gedenkstätte; Band 19)
 Göttingen 2021 / 268 S. mit 6 Abb. / 45,00 Euro /
 ISBN: 978-3-525-31130-1



Bis 1918 bildeten Republiken die absolute Ausnahme im Staatensystem Europas. Die Vorherrschaft der Monarchien wurde durch den Ersten Weltkrieg beendet. Während die Demokratien in Europa reihenweise autoritären Regimen oder blutigen Diktaturen weichen mussten, blieb die republikanische Staatsform unangetastet. Kein Land, in dem sie durch den Ersten Weltkrieg beseitigt wurde, machte die Zäsur rückgängig. Die Beiträge dieses Sammelbandes werfen einen Blick über den deutschen Tellerrand hinaus und eröffnen neue Perspektiven und Ansätze für eine vergleichende europäische Geschichtsschreibung.

Mit Beiträgen von: Bernd Braun, Lothar Machtan, Stefan März, Ursula Rombeck-Jaschinski, Frank Engehausen, Steffen Arndt, Manfred Rauchensteiner, Matthias Stadelmann, Johannes Zimmermann, Moritz A. Sorg und Markus Wien.



Bernd Braun/Dirk Schumann (Hrsg.)

Eine europäische „Generation Ebert“?

Politische Sozialisation und sozialdemokratische Politik der „1870er“

2024/367 S.

ISBN 978-3-525-30235-4

50,- EUR

Der Band untersucht die Frage, ob das für Deutschland geltende Konzept einer „Generation Ebert“, also einer zweiten Generation von Arbeiterführern, die sich von den Parteigründern in Herkunft, Denken und Handeln abgrenzen lässt, auf die europäische Ebene übertragen werden kann. Damit leistet er einen wichtigen Beitrag zur Erforschung des Anteils der „1870er“ an der Entwicklung der Arbeiterbewegung und am Demokratisierungsprozess nach dem Ersten Weltkrieg.

Mit Beiträgen von Bernd Braun/Dirk Schumann (Einleitung), Stefan Berger, Christian Koller, Wolfgang Maderthaler, Jean-Numa Ducange, Andrew Thorpe, Ad Knotter, Jan Willem Stutje, Stefano Musso, Francesco Tacchi, Till Kössler, Felicitas Fischer von Weikersthal, Thanos Angelopoulos, Aschot Hayruni und Thomas Kroll.

■ DIE GREMIEN DER STIFTUNG 2024

Kuratorium

Andrea Nahles,
Bundesarbeitsministerin a. D.
(Vorsitzende)
Lothar Binding, MdB a. D.
Annette Widmann-Mauz, MdB,
Staatsministerin a. D.
Herta Däubler-Gmelin,
Bundesministerin der Justiz a. D.
Prof. Dr. Eckart Würzner,
Oberbürgermeister

Stellvertretung

Elke Ferner, Parlamentarische Staatsministerin a. D.
Marianne Schieder, MdB
Prof. h.c. Dr. Karl A. Lamers, MdB a. D.
Daniel Born,
Landtagsvizepräsident Baden-Württemberg
Dr. Joachim Gerner, Bürgermeister a. D.

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Vorsitzender)
Prof. Dr. Stefan Berger
Dr. Uta Bretschneider
Prof. Dr. Moritz Föllmer
Prof. Dr. Alexander Gallus
Prof. Dr. Kirsten Heinsohn
Prof. Dr. Michael Hollmann
Prof. Dr. Christian Koller
Dr. Anja Kruke
Prof. Dr. Katja Patzel-Mattern
Prof. Dr. Ute Planert
Prof. Dr. Hedwig Richter
Dr. Rainer Schimpf
Dr. Elisabeth Thalhofer
Sybille Thelen
Dr. Sebastian Voigt

Vorstand

Günter Schmitteckert (Vorsitzender)
Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz
Prof. Dr. Bernd Braun
Reiner Herzog



Der neue Vorstand mit Prof. Dr. Bernd Braun, Ministerialdirigent a. D. Günter Schmitteckert, Stadtdirektor Reiner Herzog und Prof. Dr. Hans-Jürgen Seimetz.

Geschäftsführer

Prof. Dr. Bernd Braun

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Claudio Steiger

Dr. Joana Duyster Borredà

(seit 1.10.2024)

Museumspädagogik

Patricia Reister

Besucherbetreuung

Pavletta Arsenova (tz)

Dr. Marius Mrotzek (tz)

Claudia Ostermayer (tz)

Florian Schmidgall (tz)

Kommunikation/**Veranstaltungen**

Dr. Regine Konzack (tz)

(bis 31.12.2024)

Linus Maletz (tz) (bis 31.12.2024)

**Studentische und
wissenschaftliche Hilfskräfte
im Laufe des Jahres 2024**

Lukas Armbruster

Sarah Deck (bis 31.10.2024)

Sinan Ekol (bis 31.07.2024)

Sven Gareis (bis 30.09.2024)

Vincent Kilian

Alexander Marwitz

Hannah Francesca Ulmrich

Marvin Weiler (seit 01.10.2024)

Die Mitarbeiter der Gedenkstätte:

hinten v. l. n. r.: Dr. Claudio Steiger,
Pavletta Arsenova, Sabine Nägele,
Bujar Shala, vierte Reihe: Vincent
Kilian, Kilian Bernauer, dritte Reihe:
Diana Busch, Florian Schmidgall,
Dr. Marius Mrotzek, zweite Reihe:
Margit Heck, Dr. Joana Duyster
Borredà, erste Reihe: Dr. Regine
Konzack, Claudia Klingenuß-
Gottschalk, Prof. Dr. Bernd Braun,
Patricia Reister, Marvin Weiler

Verwaltung/Hausdienste

Diana Busch (Stellvertretende

Geschäftsführung)

Sabine Nägele (tz) (Verwaltung)

Claudia Klingenuß-

Gottschalk (tz) (Sekretariat)

Margit Heck (tz) (Sekretariat/

Rechnungswesen)

Bujar Shala (Hausdienste)

Befristet abgeordnete**Auszubildende der****Stadt Heidelberg**

Lara Fischer (bis 28.02.2024)



■ MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Museumspädagogin Patricia Reister (Mitte) mit den beiden zum Jahresende 2024 ausgeschiedenen Mitarbeitern auf der Stelle der Öffentlichkeitsarbeit Dr. Regine Konzack und Linus Maletz.



Dr. Joana Duyster Borredà verstärkt seit dem 1. Oktober 2024 als wissenschaftliche Mitarbeiterin das Team der Gedenkstätte.

Unser Hiwi Lukas Armbruster.



Unser Hiwi Vincent Kilian.



Unsere studentische Hilfskraft
Hannah Ulmrich.

■ MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Unsere studentischen Hilfskräfte Sarah Deck und Alexander Marwitz mit unserer Verwaltungsleitung Diana Busch.



Unsere studentischen Hilfskräfte Sven Gareis und Sinan Ekol.

Betriebsausflug

Betriebsausflug 2024 vor dem
Melanchthonhaus in Bretten.





Neue Visitenkarten für die Gedenkstätte: 2024 wurden die Hinweisschilder an den Eingängen in der Unteren Straße und der Pfaffengasse erstmals seit der Gründung der Gedenkstätte erneuert.



Unser Dank gilt einer Vielzahl von Kooperationspartnern und Förderern, die über die Jahre dazu beigetragen haben, dass die Stiftung ein so breites Programm anbieten konnte. Wir freuen uns, bestehende Kooperationen weiterzuführen und zu intensivieren sowie neue Partnerschaften zu begründen. Einige der Partner aus der jüngeren Vergangenheit sind:



Arbeitsgemeinschaft
„Orte der Demokratiegeschichte“



Bundesarchiv



Bundeskanzler-Helmut-Schmidt-Stiftung



Bundeskanzler- Willy-Brandt-Stiftung



Stiftung Haus der Geschichte



Deutsch-Französischer Kulturkreis Heidelberg



DGB Kreisverband Heidelberg Rhein-Neckar



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Montpellier-Haus Heidelberg



Friedrich-Ebert-Stiftung



Gegen Vergessen – Für Demokratie e. V.



Heidelberger Geschichtsverein



Hessische Landeszentrale für politische
Bildung



Fondazione Einaudi onlus



Landeszentrale für politische Bildung
Baden-Württemberg



Initiative Partnerschaft mit Polen



Pädagogische Hochschule Heidelberg



Stiftung Weimarer Republik



Arbeitsgemeinschaft für geschichtliche
Landeskunde am Oberrhein



Erich Maria Remarque
Friedenszentrum



Lebenshilfe Heidelberg e.V.

■ FÖRDERER UND KOOPERATIONSPARTNER



SPD Heidelberg



Otto-von-Bismarck-Stiftung



Stadt Heidelberg



Stadtarchiv Heidelberg



Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus



Stiftung Bundespräsident-Theodor-Heuss-Haus



Weimarer Republik e. V.



Campus Verlag



Gesellschaft zur Erforschung der Demokratie-Geschichte



Theater und Orchester der Stadt Heidelberg



Marchivum Mannheim



Friedrich-Schiller-Universität Jena
Forschungsstelle Weimarer Republik



Volksbund



Deutsche Stiftung Denkmalschutz



Gedenkstätte Deutscher Widerstand



Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e.V.



Rhein-Neckar-Kreis



Landesarchiv Baden-Württemberg



Tivoli Gotha



Bundeskanzler Helmut-Kohl-Stiftung



Stiftung Albert Schweitzer, Günsbach



„Arbeitskreis ehemals verfolgter und inhaftierter Sozialdemokraten“ (AvS)



Volkshochschule Schwetzingen



Deutsch-Armenische Gesellschaft

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Museum: Pfaffengasse 18
Verwaltung: Untere Straße 27
D – 69117 Heidelberg

Tel. 06221-9107-0

Fax 06221-9107-10

friedrich@ebert-gedenkstaette.de

www.ebert-gedenkstaette.de

Öffnungszeiten

Friedrich-Ebert-Haus, Pfaffengasse 18:

April bis Oktober

Dienstag bis Freitag: 9 – 18 Uhr

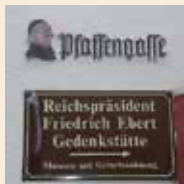
Samstag und Sonntag: 10 – 18 Uhr

November bis März

Dienstag bis Freitag: 9 – 17 Uhr

Samstag und Sonntag: 10 – 17 Uhr

Das Haus ist barrierefrei. Eintritt ist frei. Kostenlose Führungen für Gruppen durch die ständige Ausstellung und Sonderausstellungen nach Vereinbarung.



Impressum

Herausgegeben von Bernd Braun im Auftrag der
Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte
Untere Straße 27 · 69117 Heidelberg

Redaktion: Prof. Dr. Bernd Braun, Fabio Fidone
Satz und Gestaltung: Ingo Preuß | PreussType.com | Ladenburg
Fotos: Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte, Heidelberg
H & B Pressebild Pfeifer, Wiesloch
Library of Congress, Washington D.C.

Die Stiftung wird gefördert aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM).

© Stiftung Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte,
Heidelberg, Juli 2025

Schutzgebühr 3 Euro



Stiftung

Reichspräsident-Friedrich-Ebert-Gedenkstätte

Verwaltung: Untere Straße 27 · 69117 Heidelberg

Museum: Pfaffengasse 18

Tel. 062219107-0

Fax 062219107-10

friedrich@ebert-gedenkstaette.de

www.ebert-gedenkstaette.de